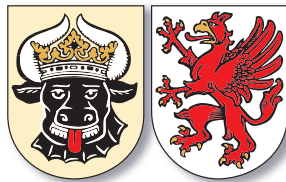


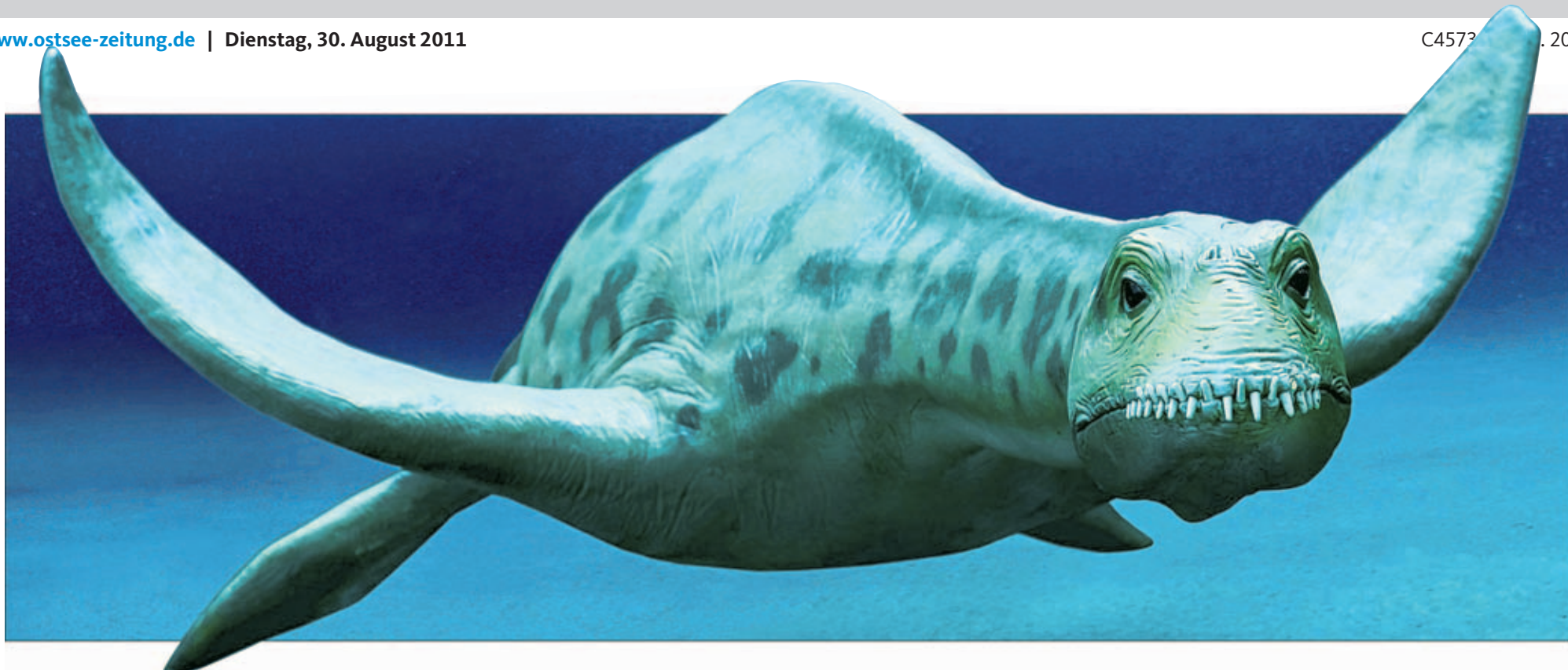
OSTSEE ZEITUNG

Grevesmühlener Zeitung



www.ostsee-zeitung.de | Dienstag, 30. August 2011

C4573... 203 | 35. Woche | 59. Jahrgang | 0,80 €



Einmaliger Fund: Meeres-Saurier lebten in Vorpommern

Greifswald – Es ist eine kleine Sensation: Wissenschaftler der Universität Greifswald haben jetzt herausgefunden, dass vor

150 Millionen Jahren Plesiosaurier im heutigen Vorpommern lebten. Die Forscher hatten Knochen untersucht, die bereits 1963

bei Grimmen entdeckt worden waren. Dabei fanden sie zweifelsfrei heraus, dass es sich bei den Fossilien um Überreste der ge-

waltigen Meeres-Echse handelt. Der Plesiosaurus wurde bis zu 15 Meter lang.

Seite 6

Foto: Blickwinkel

Heute im OZ-Sommermagazin

- ◆ Auf der Spur des Bernsteins
- ◆ Klütz: Auf der Farm der Butterflys



OZ THEMEN DES TAGES

BOLTENHAGEN FC Anker versetzt den Sterneköchen die Suppe

Es sollte nur ein Benefizspiel werden zwischen der Nationalmannschaft der Sterneköche und dem FC Anker Wismar gestern in Boltenhagen. Am Ende wurde es ein Debakel für die Küchenprofis, die mit 3:18 unterlagen. Seite 9

GREVESMÜHLEN Feuer in der Getreidetrocknung

Ein Schaden von etwa 50 000 Euro ist in der Nacht zu gestern bei einem Feuer in Grevesmühlen entstanden. Teile der Getreidetrocknung am Degtower Weg, die derzeit rund um die Uhr läuft, hatten Feuer gefangen. Seite 9

BLICKPUNKT Ein Tag mit Deutschlands First Lady

Bettina Wulffs Mann ist der Bundespräsident. Seine Frau muss sich in ihrem neuen Leben noch zurechtfinden. Seite 3

MECKLENBURG-VORPOMMERN Zehn Mini-Parteien wollen ins Parlament

Beim Rennen um den Landtag gelten sie als chancenlos. Trotzdem schicken die Kleinparteien ihre Kandidaten ins Rennen. Seite 5

KULTUR Pommersche Kunstaktion, die Vierte!

179 Bilder kommen Sonnabend in der Zinnowitzer Blechbüchse unter den Hammer. Stark gefragt: Büchse's Kinderspiel. Kulturseite

Heute TV-Duell zwischen Sellering und Caffier

Schwerin – Fünf Tage vor der Landtagswahl kommt es heute Abend in Schwerin zum TV-Duell der Spitzenkandidaten von SPD und CDU. Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) und sein Herausforderer, Innenminister Lorenz Caffier (CDU), stellen sich von 21 Uhr an im NDR-Fernsehen Fragen zu Schwerpunkten ihrer Arbeit und den politischen Zielen. Beobachter rechnen allerdings nicht mit einem verbalen Schlagabtausch. Mehr zur Wahl lesen Sie auf Seite 5

Studie: Atomlager Lubmin bedroht 500 Jobs im Tourismus

Experten-Gutachten belegt ein Umsatzminus von jährlich 148 Millionen Euro und einen Gäste-Rückgang um zehn Prozent, sollte auf Dauer Atommüll in Lubmin gelagert werden.

Von Benjamin Fischer

Lubmin/Schwerin – Die Erweiterungspläne für das atomare Zwischenlager Nord (ZLN) in Lubmin bei Greifswald bedrohen massiv die Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Dies geht aus einem Gutachten der Berliner Dicon Marketing- und Beratungsgesellschaft hervor, das der OZ vorliegt.

In dem Papier warnen die Experten vor drastischen Folgen, sollte in Lubmin in Zukunft Atomschrott aus der gesamten Bundesrepublik auf unbestimmte Zeit untergestellt werden dürfen. In diesem Fall müsse die Tourismuswirtschaft mit einem Umsatzminus von 148 Millionen Euro pro Jahr rechnen, weil rund zehn Prozent weniger Gäste im Urlaub die Ostseeküste inklusive der Inseln Rügen und Usedom ansteuern würden, schreiben die Autoren Robert Wissmath und Dr. Dieter Hasse.

Auf Dauer würden landesweit rund 500 Arbeitsplätze im Touris-

mus wegfallen. Die Autoren rechnen damit, dass in diesem Fall ungefähr 54 Hotels und zusammen 3200 Betten im Land überflüssig sein würden.

Hintergrund sind Pläne der Energiewerke Nord (EWN), die das Zwischenlager betreiben. Die Energiewerke wollen künftig Atomschrott aus der gesamten Bundesrepublik unbefristet in Lubmin einlagern. Dies hatten die EWN bereits 2009 beim Land beantragt. Innenminister Lorenz Caffier (CDU) stufte das Vorhaben im Frühjahr jedoch als

„nicht genehmigungsfähig“ ein. Bislang dürfen schwach- und mittelradioaktive Abfälle maximal über zehn Jahre im Zwischenlager aufbewahrt werden. Gegen das Veto der Landesregierung hatten die bundeseigenen EWN im Mai Klage beim Verwaltungsgericht Greifswald eingereicht.

Die dauerhafte Einlagerung stellt nach Meinung der Dicon Marketing- und Beratungsgesellschaft besonders für das landestypische Image „Naturnahe Erholung“ eine Gefahr da. Wörtlich heißt es: „Die-

se Identität wird im Fall eines Ausbaus des Zwischenlagers ernsthaft gefährdet.“ Tobias Weitendorf, Vize-Geschäftsführer des Landestourismusverbandes, betont, dass der Schaden in der Tourismuslandschaft vermutlich noch höher ausfallen würde, als in der Studie angenommen. „Wir wollen nicht, dass unsere touristische Leistung im Atomklo runtergespült wird.“

Auch in der Landespolitik sorgt das Gutachten für Entsetzen. Grünen-Chef Jürgen Suhr: „Schwarz-Gelb in Berlin muss endlich damit aufhören, Lubmin als Atomstandort kontinuierlich auszubauen.“ Linke-Fraktionschef Helmut Holter bezeichnete das Vorgehen des Bundes als „skandalös“ und „unakzeptabel“.

CDU-Fraktionschef Harry Glawe machte dagegen die frühere rot-grüne Bundesregierung für die Situation verantwortlich, die „die Zwischenlagerung aller atomaren Abfälle des Bundes“ erst ermöglicht habe. Seite 2

Rostocks Verwaltung hält fest an Atom-Transporten

Weil sie Schadensersatzklagen von Speditionen und Reedereien befürchtet, will Rostocks Stadtverwaltung weiterhin Atom-Transporte über den Seehafen erlauben. Das Rathaus hat das entsprechende Atom-Verbot zurückgewiesen – gegen den Willen der Bürgerschaft. „Wenn wir diese Fracht aus dem Hafen verbannen, verlieren wir Kunden. Dann sind viele Arbeitsplätze in

Gefahr und uns drohen Klagen“, sagt Gisbert Ruhnke, Leiter des für die strahlenden Transporte zuständigen Hafens und Seemannsamtes.

Gegen die Rathaus-Haltung regt sich politischer Widerstand in der Bürgerschaft, vor allem bei Grünen, Linke und SPD. Grünen-Landeschef Jürgen Suhr hat Juristen beauftragt, die Stellungnahme der Stadt zu prüfen.

Parkschein für Huren

Zu den eher unangenehmen Seiten eines jeden Gemeinwesens gehört, dass es unterhalten sein will. Ob Gemeinde oder Staat, sie alle wollen leben, weshalb sie uns lieb und vor allem teuer sind. Dafür wurde in ferner Vergangenheit die Steuer erfunden, vermutlich von jemandem, der danach nur noch einen kleinen Freundeskreis hatte. Viele tun es ihm trotzdem bis heute nach, weshalb zu konstatieren ist, dass auf diesem Gebiet der Beamte sich zuweilen zu ungeahnter Kreativität aufschwingt, wenn in Zeiten fiskalischer Not Einnahmequellen erschlossen werden müssen.

Wir wissen nicht, wie groß die Not in Bonn ist. Sicher aber ist: Am Rhein sitzen besonders findige Leute. Sie haben eine Steuer für den Straßenstrich erfunden, weshalb auf selbigem die dienstleistenden Damen ein Ticket aus dem Automaten ziehen müssen. Sechs Euro kostet es, im extra eingerichteten „Verrichtungsgelände“ seinem Tagwerk nachzugehen. Respektive dem Nachtwerk. Kontrollreure des Steueramts wachen übers ordnungsgemäße Zahlen. Schön, sich vorzustellen, wie dann der Steuerbeamte um den Holzzaun der „Verrichtungsbox“ lugt und ruft: „Dürfte ich mal das Ticket sehen?“ Ein wahrer Höhepunkt. rst

Nass, nasser, Sommer 2011: Alle Regenrekorde gebrochen

Rostock – Der Sommer 2011 hat in Mecklenburg-Vorpommern fast alle Regenrekorde gebrochen. Mit 428 Litern je Quadratmeter statt im Schnitt 187 war er der nasseste Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, informiert der Deutsche Wetterdienst gestern. Mit Rostock-Warnemünde hatte MV auch den Ort mit der bundesweit größten Tagesmenge Regen: 111,4 Liter/m²

ließ Tief „Otto“ am 22. Juli auf die Stadt prasseln. In Warnemünde fielen im Juni, Juli und August unglaubliche 632 Liter je m² – mehr als sonst in einem ganzen Jahr (589 l). Die Nässe führte im Osten Rügens auch zu mehreren Abbrüchen der Kreidefelsen, die in die Ostsee stürzten. Der Sommer war in ganz Deutschland zu nass. Im Durchschnitt fielen 304 Liter je Quadratmeter – das sind 127 Prozent des Solls.



ANZEIGE

RoBau

21. Landesbauausstellung Mecklenburg-Vorpommern

Bauen für die Zukunft

02.-04. Sep. 2011

10:00 bis 18:00 Uhr

Rostock

HanseMesse

www.hansemesse.de

Veranstalter: Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Video auf www.ostsee-zeitung.de
Westerwelle dementierte Gerüchte über seinen Rücktritt. FDP-Chef Rösler nannte Westerwelle indes einen Minister „auf Bewährung“. Videos zum Thema auf www.ostsee-zeitung.de



OZ SERVICE
Anzeigenservice: 01 802 / 381 366
Leserservice: 01 802 / 381 365
Ticketsservice: 01 802 / 381 367